

Schulprogramm



Impressum

Text und Konzept

Kollegium der Paavo-Nurmi-Grundschule

Paavo-Nurmi-Grundschule

Schulleiter

Dieter Stephan

Anschrift

Schorfheidestraße 42
12689 Berlin

Tel.: (030) 93 200 57

Fax: (030) 93 095 65

E-mail

nurmi-grundschule@gmx.de

Web

www.paavo-nurmi-grundschule.cidsnet.de

Förderverein

Freunde der Paavo-Nurmi-Grundschule e.V.

Leitbild der Paavo-Nurmi-Grundschule

WIR ERFÜLLEN DEN NAMEN

WIR ENTWICKELN EIN **S**PORTKONZEPT.

WIR SORGEN FÜR EINE LERNFREUNDLICHE **A**TMOSPHERE.

WIR SETZEN UNS KL**A**RE LERNZIELE.

SELBSTÄNDIGKEIT IST SELBST**V**ERSTÄNDLICH.

WIR PFLEGEN T**O**LERANZ IM SCHULALLTAG.

WIR FÖRDERN LEISTUN**N**GSBEREITSCHAFT.

WIR EIGNEN **U**NS LERNTECHNIKEN AN.

WIR TRAINIEREN A**R**BEITSTECHNIKEN.

WIR HALTEN UNS AN GEM**M**EINSAME REGELN.

ALLE AN DER ERZ**I**EHUNG BETEILIGTEN

ARBEITEN ENG ZUSAMMEN.

MIT LEBEN!

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|--------------|
| 1. Pädagogische Grundwerte | 1-2 |
| 2. Rahmenbedingungen | |
| 2.1. Umfeld und Ausstattung | 3 |
| 2.2. Schülerstand und soziale Struktur | 4 |
| 2.3. Personal | 5 |
| 2.4. Kooperation mit Erziehungspartnern | 6 |
| 2.5. Besonderheiten der Schule | 7-8 |
| 3. Bestandsanalyse | |
| 3.1. Lernausgangslage | 9 |
| 3.2. Vergleichsarbeiten | 9 |
| 3.2.1. VERA | 9 |
| 3.2.2. Schulintern | 9 |
| 3.3. Übergang in die Oberschule | 10 |
| 4. Entwicklungsvorhaben | |
| Vorwort | 11 |
| 4.1. Schulinternes Curriculum | |
| Unterrichtsentwicklung / Fakultative Inhalte | 12-31 |
| 4.2. Personalkonzept | 32-36 |
| 4.3. Fortbildungskonzept | 37 |
| 4.4. Förderkonzept Sprache/Lesen | 38-39 |
| 4.5. Sportkonzept/Bewegungsförderung und Gesundheitserziehung | 40-41 |
| 4.6. Konzept zur Integration/Inklusion | 42 |
| 4.7. Konzept Offener Ganztagsbetrieb | 43 |
| 4.8. Konzept zur Traditionspflege | 44-45 |
| 4.9. Schulspezifische Angebote | 46 |
| 4.10. IT-Konzept | 47 |
| 5. Evaluation | 48 |

1. Pädagogische Grundwerte

Das Kollegium der Paavo-Nurmi-Grundschule lässt sich in seiner pädagogischen Arbeit von folgenden Grundwerten leiten:

- Leistungsbereitschaft
- Selbständigkeit
- Höflichkeit
- Toleranz und Streitkultur
- Fleiß, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit
- Hilfsbereitschaft
- Ehrlichkeit
- Ordnung und Sauberkeit

Schulregeln

**Was du nicht willst, das man dir tu',
das füg' auch keinem anderen zu.**

(Konfuzius)

- Ich gehe höflich und rücksichtsvoll mit allen in meiner Schule um.
Das heißt auch: Ich benutze keine Schimpfwörter, ich beleidige und verletze niemanden.
- Ich gehe ruhig durch das Schulgebäude, denn rennen und spielen kann ich auf dem Hof.
- Ich habe ein Recht darauf zu lernen, meine Mitschüler haben das gleiche Recht. Dazu gehört: Ich lasse jeden aussprechen, ich höre zu, ich führe im Unterricht keine Nebengespräche, ich lache niemanden aus.
- Vor Beginn einer Stunde gehe ich zu meinem Platz und bereite mich auf den Unterricht vor. Ich lege die für den Unterricht nötigen Dinge bereit.
- In den kleinen Pausen bleibe ich im Klassenraum.
In den großen Pausen gehe ich auf den Hof.
- Ich spiele so, dass ich niemanden verletze.
- Wenn die Hofpause abgeklingselt wird, bleibe ich im Raum. Dort vermeide ich unnötigen Lärm.
- Die Fachräume betrete ich erst nach Aufforderung durch den Lehrer/Erzieher.
- Meinen Tisch, meinen Stuhl, die Räume, die Toiletten, die Flure und den Hof behandle ich sorgfältig und halte alles sauber.
- Bei Ausflügen ist es besonders wichtig, auf die Anweisungen der Lehrer/Erzieher zu hören. Bei Ausflügen verhalte ich mich ebenso rücksichtsvoll wie in der Schule.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Umfeld und Ausstattung

Die Paavo-Nurmi-Grundschule liegt im Nordosten des Bezirks Marzahn-Hellersdorf, am Rande des Wohngebietes und unmittelbar an der Grenze zum Land Brandenburg (Gemeinde Ahrensfelde) in einer verkehrsberuhigten und naturnahen Zone.

Das Einzugsgebiet der Schule umfasst mehrgeschossige Wohnblocks, die zum Teil modernisiert wurden. Ungefähr ein Drittel der Schüler kommt aus Brandenburg, vornehmlich aus Ahrensfelde, Eiche, Mehrow und Lindenberg.

Das Gebäude wurde 1987 erbaut. Zur Schule gehören eine Turnhalle und die mobilen Unterrichtsräume, die für die Ergänzende Betreuung genutzt werden.

Das Schulgelände besteht aus dem Schulhof mit Rasenfläche, Betonstreifen, Tennebelag, Tischtennisplatten, Bänken, Spielplatz, Laufbahn, Sprunggrube und Ballspielplatz.

Im Jahr 2005 wurde ein Spielplatz mit Sandkasten, Spielgeräten, Rollerbahn, Sitzgruppen und Rasenflächen fertiggestellt, dieser Bereich wird hauptsächlich durch die Ergänzende Betreuung genutzt.

Im Jahr 2008 wurden mit Unterstützung der QuartiersAgentur Marzahn Nord/West vier farbige Spielflächen auf den Betonstreifen bzw. auf die Rollerbahn aufgebracht.

Ab 2009/10 findet die Umgestaltung des gesamten Schulgeländes statt.

Raumsituation

Hauptgebäude

- Jede Klasse hat einen Klassenraum.
- Der Schulanfangsphase steht eine eigene Etage mit Klassenräumen und Teilungsräumen zur Verfügung.
- Fachräume: Erdkunde/Geschichte, Bildende Kunst, Naturwissenschaften, Musik, 2 Computerräume, SINUS-Raum
- Bewegungsbaustelle

Mobile Unterrichtsräume (Ergänzende Betreuung)

- 9 Gruppenräume
- 1 Hausaufgabenzimmer
- 1 Küche
- 1 Raum für Früh- und Spätbetreuung
- 2 Räume für Spielzeug und Geräte

Turnhalle

- 1 Hallenraum
- je 1 Geräteraum für Groß- und Kleingeräte
- 1 Umkleideraum für Mädchen
- 1 Umkleideraum für Jungen
- 1 Dusch- und Toilettenraum für Mädchen
- 1 Dusch- und Toilettenraum für Jungen

2.2. Schülerzahlen und soziale Struktur

Entwicklung der Schülerzahlen:

| Schuljahr | Schülerzahl |
|-----------|-------------|
| 2006/07 | 372 |
| 2007/08 | 384 |
| 2008/09 | 380 |
| 2009/10 | 376 |
| 2010/11 | |
| 2011/12 | |
| 2012/13 | |

Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler, die das Angebot der Ergänzenden Betreuung wahrnehmen:

| Schuljahr | Schülerzahl |
|-----------|-------------|
| 2006/07 | 161 |
| 2007/08 | 163 |
| 2008/09 | 164 |
| 2009/10 | 159 |
| 2010/11 | |
| 2011/12 | |
| 2012/13 | |

Laut Auszug aus „Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2007“, leben 38,5% aller Kinder in Berlin in Haushalten, die irgendeine Form von existenzsichernden Transferleistungen beziehen.

Für unseren Schulstandort erhöhte sich der Anteil in den letzten Jahren stetig und liegt z.Z. bei ca. 67%.

2.3. Personal

| Schuljahr | Lehrerinnen und Lehrer | Altersdurchschnitt | Erzieherinnen und Erzieher | Altersdurchschnitt |
|-----------|------------------------|--------------------|----------------------------|--------------------|
| 2007/08 | 20 (3 m; 17 w) | 49,3 | 11 (11 w) | 46,4 |
| 2008/09 | 22 (2 m; 20 w) | 48,6 | 13 (13 w) | 46,3 |
| 2009/10 | 20 (2 m; 18 w) | 51,5 | 10 (10 w) | 49,7 |
| 2010/11 | | | | |
| 2011/12 | | | | |
| 2012/13 | | | | |

Technische Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter

- 1 Sekretärin
- 1 Hausmeister

Ehrenamtliche unterstützen uns in den verschiedensten Bereichen.

| Schuljahr | Anzahl |
|-----------|--------|
| 2007/08 | 4 |
| 2008/09 | 8 |
| 2009/10 | 5 |
| 2010/11 | |
| 2011/12 | |
| 2012/13 | |

2.4. Kooperation mit Erziehungspartnern

Eltern

Neben der Teilnahme an den Elternversammlungen sowie der Mitwirkung in den schulischen bzw. bezirklichen Gremien nutzen die Eltern auch folgende Möglichkeiten der Mitarbeit:

- Sprechtag
- Einzelgespräche mit LehrerInnen sowie ErzieherInnen
- Teilnahme an der Traditionspflege
- Unterstützung bei Projekten
- Begleitung bei Wandertagen und Fahrten
- Mitarbeit im Förderverein der Schule
- Ehrenamtliche (Lesepaten, Schulbibliothek)

Im Rahmen der Gesamtelternvertretung nehmen die Elternvertreter Einfluss auf die Gestaltung des Schullebens. Sie werden u.a. auf die Möglichkeit der Teilnahme und Mitarbeit am und im Unterricht, der Verkostung des Mittagessens und des Besuchs des Schwimmunterrichts hingewiesen.

Außerschulische Partner

- Johann-Julius-Hecker-Schule (Kooperationsvertrag)
- Kerschensteiner-Schule (Kooperationsvertrag)
- QuartiersBüro Marzahn NordWest
- Förderverein der Schule
- Polizeiabschnitt 62 (Kooperationsvertrag)
- Verein für Sozialberatung, Jugend- und Familienbetreuung „Kiek in e.V. Berlin“
(Kooperationsvertrag)
- Freizeiteinrichtung des Wohngebietes „Schülerclub Yellow Blue“
- Reistrommel e.V. (Kooperationsvertrag)
- Kinder- und Jugendhilfzentrum „Haus Windspiel“
- Grünes Haus für Hellersdorf e.V. (Kooperationsvertrag)
- Essenanbieter „Sodexo“
- Initiative „Das Wunschpaket“
- Kita Marzähnen (Kooperationsvertrag)
- Kita Pfiffikus
- Kita in Ahrensfelde
- Sportverein „Grün-Weiß-Ahrensfelde“, Abteilung Turnen
- SC Berlin, Abteilung Turnen
- SCC-Berlin (Volleyball)
- Barnim-Basketball-ACADEMY
- Berliner Sportclub Marzahn e.V. (Fußball)
- Gemeinde Ahrensfelde
- Schulen des SINUS-Projektes
- PraktikantInnen im Bereich Ergänzende Betreuung
- Ehrenamtliche

2.5. Besonderheiten der Schule

Die Paavo-Nurmi-Grundschule ist per Schulgesetz seit dem Schuljahr 2005/06 eine Verlässliche Halbtagsgrundschule. Zusätzlich erfolgt auf Antrag der Eltern eine Ergänzende Betreuung.

(Siehe 4.7.)

Die Paavo-Nurmi-Grundschule profilierte sich 1994 zu einer sportbetonten Grundschule. Ziel war und ist es, bei unseren Schülern und Schülerinnen Interesse an vielfältigen Bewegungsformen zu wecken, die Bewegungsfreude zu fördern und ihnen die Möglichkeiten zur Entdeckung ihres Talents zu geben.

Dafür stehen zusätzliche Unterrichtsstunden zur Verfügung. Jedes Kind unserer Schule hat die Möglichkeit zur kostenfreien sportlichen Betätigung über den regulären Sportunterricht hinaus.

Für alle Schüler unserer Schule gibt es den sportlichen Vergleich. Dazu führen wir jedes Jahr im Rahmen der Bundesjugendspiele den Dreikampf in der Leichtathletik durch. Dessen Sieger werden als „Sportlichstes Mädchen“ und „Sportlichster Junge“ mit einem Pokal ausgezeichnet.

Im Rahmen unseres Schulhoffestes findet jährlich der Paavo-Nurmi-Gedenklauf statt, bei dem Schüler, Eltern, Lehrer und Erzieher gemeinsam aktiv werden.

Zur festen Tradition wurde die Teilnahme am Minimarathon, seit 1990 ohne Unterbrechung.

(Siehe 4.5)

Seit der Zusammenlegung der Paavo-Nurmi-Grundschule mit der Schorfheide-Grundschule zum Schuljahr 2004/05 ist die künstlerisch-ästhetische Erziehung ein weiterer wichtiger Aspekt unserer pädagogischen Arbeit.

In einer wöchentlich stattfindenden Unterrichtsstunde zur Schwerpunktbildung leisten künstlerisch begabte Schüler einen Beitrag zur Ausgestaltung der Schule. Sie erarbeiten Vorschläge für die Gestaltung des Schulhauses und setzen diese um. Dabei werden gezielt Schülerarbeiten aus dem Kunstunterricht und anderen Unterrichtsfächern einbezogen. Die Lehrer der Fachkonferenz Kunst gestalten regelmäßig im Rathaus Ahrensfelde Ausstellungen mit Schülerarbeiten und informieren dort über unsere Schule.

Sowohl im mathematischen als auch im naturwissenschaftlichen Unterricht wurde in den letzten Jahren besonders daran gearbeitet, das logische Denken, die Ausbildung von Vorstellungen sowie das „untersuchende Lernen“ bei unseren Schülern zu fördern. Neben dem Erwerb sicherer Grundkenntnisse stehen deshalb das Lösen von Knobelaufgaben, das selbständige Suchen verschiedener Lösungswege sowie das experimentelle Lernen immer stärker im Mittelpunkt des Unterrichts. Jährlich wetteifern unsere Schüler bei Mathematikolympiaden (Klassen- und Schulstufe) und beim Känguru-Wettbewerb, der sich einer großen Beliebtheit erfreut. Unsere Besten vertreten unsere Schule bei der Mathematikolympiade des Stadtbezirks oder beim alljährlich stattfindenden Pascal-Wettbewerb.

Unterstützung erhielten die Lehrer bei ihrer Arbeit vom Projekt „SINUS-Transfer Grundschule“, an dem wir seit dem Schuljahr 2007/08 teilnehmen, sowie von dem Projekt „TuWaS!“, einem Projekt der Freien Universität Berlin und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. In beiden Projekten arbeiten Lehrer unserer Schule aktiv mit.

Auch auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften beteiligen wir uns über den Schulalltag hinaus an Vergleichen auf Stadtbezirks- und Landesebene.

Mit der traditionellen Teilnahme am alljährlich stattfindenden deutschlandweiten Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels und dem Rezitatorenwettbewerb des Stadtbezirks sensibilisieren wir unsere Schüler für die Vielfalt von Literatur und die Freude am Lesen.

Die Ausrichtung eines Fremdsprachenwettbewerbs auf Schulebene und Teilnahme am Fremdsprachenwettbewerb auf Bezirksebene fördern die interkulturelle Kompetenz unserer Schüler.

(Siehe 4.4.)

Im gesamten Unterrichtsprozess spielt die Herausbildung einer Medienkompetenz eine wichtige Rolle.

Unsere Schüler erhalten eine umfangreiche Ausbildung im Umgang mit dem Computer und seinen Peripheriegeräten, sowie dem Internet und in der Nutzung von Lernprogrammen.

Dazu stehen ihnen in zwei Computerräumen 42 Computer zur Verfügung. Durch einen Server sind diese miteinander vernetzt. 37 Notebooks mit einem Notebookwagen sowie zwei mobile und zwei festinstallierte Beamer mit Internetnutzung (Fachräume NAWI und Erdkunde/Geschichte) ergänzen unsere IT-Ausstattung.

In den meisten Klassenräumen und den Gruppenräumen der ergänzenden Betreuung gibt es ebenfalls Computer, die über die gleichen Lernprogramme verfügen.

Als Masterplanschule haben derzeit neun Kolleginnen und Kollegen ein INTEL-Zertifikat.

In Planung und Vorbereitung ist ein Internetzugang über Funk.

(Siehe 4.9.)

Im Rahmen der in der Stundentafel vorgesehenen zwei Stunden zur schulinternen Schwerpunktbildung für die Klassenstufen 5 und 6 erhält jede Klasse eine Stunde beim Klassenlehrer. Die zweite wird jahrgangsübergreifend für Wahlpflichtangebote genutzt, die eine vertiefende, den Interessen unserer Schüler entsprechende Orientierung beinhalten.

An unserer Schule arbeiten eine Fachlehrerin für Integration und eine ausgebildete Sonderpädagogin.

Es besteht eine Zusammenarbeit mit den sonderpädagogischen Förderzentren mit den Förderschwerpunkten Sprache bzw. Lernen.

Zu Beginn jedes Schuljahres wird für die Jahrgangsstufen 5 und 6 eine Methodenwoche durchgeführt zu den Schwerpunkten:

- Hefterführung
- Computernutzung
- Textverständnis
- Kurzreferat
- Plakatgestaltung
- Präsentation

Seit dem Schuljahr 2008/09 erfolgt die Ausbildung und der Einsatz von Schülern als Streitschlichter.

3. Bestandsanalyse

3.1. Lernausgangslage

Zur Erfassung der Lernausgangslage erhalten in den ersten Schulwochen alle Schülerinnen und Schüler das Heft „LauBe“, in dem Aufgabenstellungen zu Mathematik und Deutsch enthalten sind. Gemeinsam mit den Lehrkräften bearbeiten die Kinder das Heft einzeln und in Gruppen. Die Auswertung übernimmt die Sonderpädagogin und legt zusammen mit dem Klassenlehrer Maßnahmen zur individuellen Förderung fest.

3.2. Vergleichsarbeiten

3.2.1. VERA

Ab dem Schuljahr 2007/08 werden nur noch in der Jahrgangsstufe 3 Vergleichsarbeiten in Deutsch und Mathematik geschrieben. Die Auswertung erfolgt durch die entsprechenden Fachkonferenzen.

3.2.2. Schulintern

Ab dem Schuljahr 2008/09 werden folgende schulinterne Vergleichsarbeiten geschrieben:

Jahrgangsstufe 4: je eine in Deutsch und Mathematik

| | | |
|------------|--------|--|
| Deutsch | Thema: | Wortarten und Wortbildung |
| Mathematik | Thema: | Schriftliche Multiplikation / Division; Körper |

Jahrgangsstufe 6: je eine in Deutsch, Mathematik, Englisch und Naturwissenschaften

| | | |
|---------------------|--------|-----------------------------------|
| Deutsch | Thema: | Verstehendes Lesen und Verbformen |
| Mathematik | Thema: | Rechnen mit Brüchen |
| Englisch: | Thema: | Animals in the city |
| Naturwissenschaften | Thema: | Sinnesorgane |

Die Auswertung erfolgt durch die entsprechenden Fachkonferenzen.

3.3. Übergang in die Oberschule

6. Klasse

| Schuljahr | Anzahl | Empfehlung | | |
|-----------|--------------|------------|------------|-------------|
| | SchülerInnen | Gymnasium | Realschule | Hauptschule |
| 2005/06 | 61 | 21 | 23 | 17 |
| 2006/07 | 59 | 29 | 27 | 3 |
| 2007/08 | 60 | 19 | 31 | 10 |
| 2008/09 | 62 | 45 | 15 | 2 |
| 2009/10 | 55 | 34 | 19 | 2 |

Ab dem Schuljahr 2010/2011 gibt es im Land Berlin keine Hauptschulen, Realschulen und Gesamtschulen mehr. Stattdessen wurde die integrative Sekundarschule eingeführt.

| Schuljahr | Anzahl | Empfehlung |
|-----------|--------------|------------|
| | SchülerInnen | Gymnasium |
| 2010/11 | | |
| 2011/12 | | |
| 2012/13 | | |

4. Klasse

| Schuljahr | Anzahl SchülerInnen | ausgesprochene Empfehlungen |
|-----------|---------------------|-----------------------------|
| 2007/08 | 63 | 4 |
| 2008/09 | 75 | 6 |
| 2009/10 | 41 | 4 |
| 2010/11 | | |
| 2011/12 | | |
| 2012/13 | | |

4. Entwicklungsvorhaben

In der Unterrichtsentwicklung setzen wir folgende Schwerpunkte:

- Förderung der Problemlösekompetenz
- Erhöhung der Kommunikationsfähigkeit
- verstärkte Nutzung außerschulischer Lernorte

Maßnahmen zur Umsetzung:

- teamorientiertes Arbeiten
- Nutzung vielfältiger Informationsquellen
- Präsentation der Arbeitsergebnisse
- Exkursionen im Großraum Berlin

Ziel:

Erwerb individueller Fähigkeiten zur Bewältigung variabler Anforderungen in situationsspezifischen Handlungsfeldern

Unterrichtsentwicklung

Fach: **Deutsch / Schulanfangsphase**

| Schwerpunkt | konkretes Ziel | Maßnahmen | Verantwortung | Ergebnisse (Wann und woran erkennbar?) |
|--------------------------------------|--|--|----------------------|--|
| Förderung der Problemlösekompetenz | - Erhöhung der Selbstständigkeit beim Nutzen von Lernmitteln | Ecke für Nachschlagwerke (Lexika, Duden,...) | Klassenlehrer/innen | Schülerbeobachtung |
| Erhöhung der Kommunikationsfähigkeit | - Sprechen im Satz | Ermunterungen Übungen zur Syntax | Klassenlehrer/innen | Schülerbeobachtung Vorgabe einer kommunikativen Situation, Erfassen der Schülerbeiträge, Auswertung hinsichtlich der Zielvorgabe mit einem Unärsystem |
| Nutzung außerschulischer Lernorte | - Besuch der Schulbibliothek | mindestens 1 mal pro Halbjahr | Klassenlehrer/innen | Schüler stellen Buch vor, Erfassen mit einem Kriterienkatalog: Wie viele Kinder können Titel nennen, sich zum Inhalt äußern und das Buch bewerten? |

Unterrichtsentwicklung

Fach: **Deutsch**

| Schwerpunkt | konkretes Ziel | Maßnahmen | Verantwortung | Ergebnisse (Wann und woran erkennbar?) |
|--------------------------------------|---|------------------------------|---------------|--|
| Förderung der Problemlösekompetenz | | | | |
| | 3./4. Mediennutzung | Lesetagebuch | Fachlehrer | |
| | 5./6. Lernszenarien/Arbeit mit Stichpunkten | Lernszenarien | | |
| Erhöhung der Kommunikationsfähigkeit | | | | |
| | 3./4. Meinungen äußern Vorträge halten | themenbezogene Vorträge | Fachlehrer | |
| | 5./6. Disk. leiten und führen | | | |
| Nutzung außerschulischer Lernorte | | | | |
| | 3./4. zwei außerschulische Lernorte | 1 Theater 1 Bibliothek | Fachlehrer | Auswertung auf Klassenstufenbasis |
| | 5./6. zwei außerschulische Lernorte | Theater Bezirksbibliothek | Fachlehrer | Auswertung auf Klassenstufenbasis |

Fach: Deutsch fakultativ

| <u>Klasse</u> | <u>Maßnahmen</u> | <u>Kontrolle</u> |
|---------------|--|---|
| SAPH | Besuch der Schulbibliothek differenzierte Leseangebote in der Klassenbibliothek Lernspiele in D, Ma, SU | |
| 3 / 4 | Besuch der Kleist-Bibliothek Lesetagebuch Arbeit am Computer | |
| 5 / 6 | Besuch der Mark-Twain-Bibliothek Arbeit mit dem Projekt: „Zeitschriften in der Schule“ Arbeiten mit Geschichtenbüchern Projekt: „Ich schenk`dir eine Geschichte“ Arbeit am Computer | Arbeit mit Medien in KA besonders in Komplexarbeiten |

Unterrichtsentwicklung

Fach: Englisch

| Schwerpunkt | konkretes Ziel | Maßnahmen | Verantwortung | Ergebnisse (Wann und woran erkennbar?) |
|--------------------------------------|---|--|----------------|--|
| Förderung der Problemlösekompetenz | SAPH Kennenlernen von ersten Wörtern der Fremdsprache | word-/ boxes | | |
| | 3./4. Entwicklung des Hörverstehens | - Einführung Wörterbucharbeit - fremdsprachige Anweisungen und Fragen verstehen u. darauf reagieren | Lehrer | - Lernstandserhebung - Portfolio |
| | 5./6. Entwicklung der Lesekompetenz | - Arbeit mit Wörterbuch - Lernszenarien - Arbeitstechniken trainieren | Schüler | - Tests - Vokabelsicherheit |
| Erhöhung der Kommunikationsfähigkeit | SAPH Sprechen erster Wörter u. Sätze | - Computerarbeit | | |
| | 3./4. kurze Monologe u. Dialoge sprechen | - Dialog. Sprechen üben - Monolog. Sprechen üben (z.B. Gedichte) | Lehrer/Schüler | Unterrichtsgespräch |
| | 5./6. Entwicklung des freien Sprechens | - small talkes - beginnende Diskussionen | | |
| Nutzung außerschulischer Lernorte | | | | |

Fach: Englisch fakultativ

| <u>Klasse</u> | <u>Maßnahmen</u> | <u>Kontrolle</u> |
|---------------|---|--|
| SAPH | einzelne Wörter und Sätze verstehen und sprechen visuelle Elemente und Lernprogramme nutzen | Kinderreime und Kinderlieder, Gedichte vortragen, Rollenspiele |
| 3/4 | Einführung in die englische Kinderliteratur mit dem Material: „Books in a box“ | Anfertigen einer Projektmappe mit differenzierten Aufgaben zum Leseverstehen |
| 5/6 | Lernszenarien: Lesetexte auswählen, die durch unterschiedliche Aufgaben und Bearbeitungsmöglichkeiten auf verschiedene Weise selbst erarbeitet und gestaltet werden schulinterne Vergleichsarbeit Kl. 6: Thema: „Animals in the city“ | Präsentation der Aufgaben und Ergebnisse |

Unterrichtsentwicklung

Fach: **Mathematik**

| Schwerpunkt | konkretes Ziel | Maßnahmen | Verantwortung | Ergebnisse (Wann und woran erkennbar?) |
|--------------------------------------|---|---|------------------|--|
| Förderung der Problemlösekompetenz | Schüler/innen lösen jede Woche eine Forscheraufgabe / Knobelaufgabe. | Fachlehrer wählen auf der Klassenstufe geeignete Aufgaben aus. Schüler/innen führen ein Forscherheft / Knobelheft. | Fachlehrer/innen | Vorstellung der Forscherhefte / Knobelhefte zur letzten FK im Schuljahr. |
| Erhöhung der Kommunikationsfähigkeit | Zu jeder Forscher- bzw. Knobelaufgabe werden verschiedene Lösungswege von Schülern vorgestellt. | Lösungswege werden durch Schüler/innen in Partnerarbeit oder vor der Klasse vorgestellt. | Fachlehrer/innen | Fachlehrer/innen beobachten und halten ihre Beobachtungen schriftlich fest. Gemeinsame Auswertung erfolgt in der letzten FK im Schuljahr. |
| Nutzung außerschulischer Lernorte | Mindestens drei außerschulische Lernorte werden im Schuljahr genutzt. | <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung von Unterrichtsgängen zum Beispiel zu den Themen „Symmetrie in der Natur“ oder „Daten erfassen und auswerten“ - Besuch geeigneter Veranstaltungen des Museums für Verkehr und Technik - Besuch beim „Fest des Wissens“ - Beteiligung an außerschulischen Wettbewerben, wie z.B. Pascal-Wettbewerb | Fachlehrer/innen | In der letzten FK im Schuljahr werden die außerschulischen Lernorte, die besucht wurden statistisch erfasst. |

Fach: Mathematik fakultativ

Form und Veränderung

| <u>Klasse</u> | <u>Inhalte</u> |
|---------------|----------------|
|---------------|----------------|

| | |
|------|--|
| SAPH | <ul style="list-style-type: none">- Orientierungsübungen am Arbeitsplatz, in den Arbeitsmaterialien, im Klassenraum, im Schulhaus, auf dem Schulgelände- Richtungsangaben und Angaben von Richtungsänderungen- Tangram- und Wege-Spiele, Labyrinth, Färbungsprobleme, Raummühle- Wahrnehmungsspiele- Lagebeziehungen (parallel zueinander, sich schneiden, senkrecht zueinander) |
| 3/4 | <ul style="list-style-type: none">- optische Täuschungen- Faltfiguren- Arbeit mit dem Geodreieck |
| 5/6 | <ul style="list-style-type: none">- Nacheinanderausführung von Abbildungen- Kongruenzsätze für Dreiecken |

Größen und Messen

| <u>Klasse</u> | <u>Inhalte</u> |
|---------------|----------------|
|---------------|----------------|

| | |
|-----|---|
| 3/4 | <ul style="list-style-type: none">- Dezimeter (dm)- Stellentafel für Größenangaben mit Komma |
| 5/6 | <ul style="list-style-type: none">- Quadratdezimeter (dm^2), Ar (a), Hektar (ha) |

Zahlen und Operationen

| <u>Klasse</u> | <u>Inhalte</u> |
|---------------|----------------|
|---------------|----------------|

| | |
|-----|---------------------------------|
| 5/6 | - gemischte Zahlen, Zehnerbruch |
|-----|---------------------------------|

Außerdem werden im Fach Mathematik verstärkt **substanzielle Aufgaben / Lernumgebungen** (SINUS-Materialien) den Schülern angeboten. Damit möchten wir bei alle Schülern (leistungsstarke bis rechenschwache) die **Freude am logischen Denken** und dem **Lösen von Knobelaufgaben** fördern.

Schulinterne Vergleichsarbeiten werden in den Klassenstufen 4 und 6 geschrieben.

Klassenstufe 4: Schriftliche Multiplikation und Division; Körper

Klassenstufe 6: Rechnen mit Brüchen

Unterrichtsentwicklung

Fach: **Naturwissenschaft**

| Schwerpunkt | konkretes Ziel | Maßnahmen | Verantwortung | Ergebnisse (Wann und woran erkennbar?) |
|---|--|---|---------------|--|
| Förderung der Problemlösekompetenz | Jeder Schüler führt 4 Hausexperimente pro Schuljahr durch. | Hausexperimente als Hausaufgabe aufgeben (mit und ohne Experimentieranleitungen) | FachlehrerIn | Zusammenstellung der Hausexperimente Auswertung letzte Fachkonferenz im Schuljahr |
| Erhöhung der Kommunikationsfähigkeit | Jeder Schüler macht 2 Präsentationen pro Schuljahr | Schüler stellen ihre Ergebnisse vor: - Hausexperimente - Schulexperimente - Steckbriefe - Plakate | FachlehrerIn | Bewertung der Präsentationen nach festgelegten Kriterien Auswertung letzte Fachkonferenz im Schuljahr |
| Nutzung außerschulischer Lernorte | Pro Schuljahr werden 2 außerschulische Lernorte aufgesucht | Kooperation mit Oberschule(n) Wenn möglich themengebundene Ausstellungen besuchen | FachlehrerIn | Auswertung letzte Fachkonferenz im Schuljahr |

Fach: Naturwissenschaften fakultativ

| <u>Klasse</u> | <u>Inhalte</u> | <u>Kontrolle</u> |
|---------------|--|--|
| 5/6 | <p><u>Bionik</u></p> <p>Die Pflanze, die sich selbst reinigen kann Das haftet ja „tierisch“ – der Klettverschluss Bärenhitze – Wärmedämmung nach Eisbärenart Fliegen wie die Vögel Strom aus dem Teebeutel – Die Bio-Solarzelle Können Roboter von Schleiereulen hören lernen? Wahre Multitalente: Biologische Oberflächen</p> <p><u>Erneuerbare Energien</u> (Speziell: Solarenergie, Brennstoffzelle)</p> <p>Aufbau, Funktion und Anwendungen von Solarzellen und einer mit Wasserstoff betriebenen Brennstoffzellen</p> <p>Experimente mit Solarzellen und einer mit Wasserstoff betriebenen Brennstoffzelle (Auto)</p> | <p>Anfertigung eines Plakates in Partner- bzw. Gruppenarbeit und Durch die Übertragung des Kennengelernten auf das Umfeld (Möglichkeiten der Anwendung)</p> <p>ZA mit Erdkunde (geograf. gute Gebiete für Solarparks) Bearbeitung einer Zusammenfassung - AB Variable Durchführung der Experimente</p> |

Unterrichtsentwicklung

Fach: **Sachunterricht / Schulanfangsphase**

| Schwerpunkt | konkretes Ziel | Maßnahmen | Verantwortung | Ergebnisse (Wann und woran erkennbar?) |
|--------------------------------------|---|---|--|--|
| Förderung der Problemlösekompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung des Allgemeinwissens - Lösen sachkundlicher Aufgaben durch Versuche und Experimente - selbständige Nutzung neuer Medien (Medienkompetenz) | <p>Bearbeitung eines Fragebogens im Internet, selbständiges Einloggen und Bearbeiten</p> | <p>Klassenlehrer/innen</p> <p>IT- Obmann</p> | <p>statistische Erfassung der Selbständigkeit mit Hilfe eines Unärsystems Ende 1. Halbjahr und Ende 2. Halbjahr</p> |
| Erhöhung der Kommunikationsfähigkeit | <ul style="list-style-type: none"> - Schüler stellen verschiedene Lösungswege zu Versuchen und Experimenten vor (Handlungskompetenz) - Erhöhung der Sozialkompetenz | <p>Dokumentieren des Verlaufs und der Ergebnisse/Erkenntnisse</p> <p>Klassendienste werden festgelegt</p> | <p>Klassenlehrer/innen</p> | <p>Präsentation der Ergebnisse im Klassenraum</p> <p>wöchentliche Auswertung der Dienste, Würdigung auf Meetings</p> |
| Nutzung außerschulischer Lernorte | <p>Naturwissenschaftliche Ebene</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit Feuer -Beobachtungen in der Natur (Handlungskompetenz/Fachkompetenz) | <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsgang zum Abenteuerspielplatz - UG Ahrensfelde Horst eines Storches (Bearbeiten von Beobachtungsaufgaben) 1x pro Schuljahr | <p>Klassenlehrer/innen</p> | <p>Erfassen der Beobachtungsergebnisse und Gestalten einer Schautafel</p> |

Unterrichtsentwicklung

Fach: **Sachunterricht / Klasse3 und 4**

| Schwerpunkt | konkretes Ziel | Maßnahmen | Verantwortung | Ergebnisse (Wann und woran erkennbar?) |
|---|---|---|---------------------------------|--|
| Förderung der Problemlösekompetenz | Pro Schuljahr 2 bis 3 Experimente im Unterricht | 3. Klasse: Experimente werden mit Anleitung durchgeführt 4. Klasse: Experimente werden mit und ohne Anleitung durchgeführt | FachlehrerIn | Auswertung erfolgt jeweils auf Klassenstufenbasis |
| Erhöhung der Kommunikationsfähigkeit | Pro Schuljahr werden 2 Themen in Gruppenarbeit erarbeitet | Gruppen stellen ihre Ergebnisse vor: - Plakate - Mappen | FachlehrerIn | Bewertung der Präsentationen durch FachlehrerIn und Klasse |
| Nutzung außerschulischer Lernorte | Pro Schuljahr besucht die 3. Klasse: 1 außerschulischen Lernort 4. Klasse: 2 außerschulische Lernorte | - Besuch der Jugendverkehrsschule - Stadtrundgang | FachlehrerIn KlassenlehrerIn | Bestehen der theoretischen und praktischen Radfahrprüfung |

Fach: Sachunterricht Klasse 3/4 fakultativ

© Naturphänomene erschließen

- Pflanzen -

Möglichkeiten zur Vermehrung von Pflanzen beschreiben und realisieren
Gärtnerei auf dem Fensterbrett

Pflanzen nach ausgewählten Merkmalen vergleichen und ordnen
Anlegen eines Herbariums

- Akustische Phänomene -

Experimente zur Schallausbreitung in unterschiedlichen Materialien durchführen
Basteln eines Schnur(dosen)telefons

- Wetter -

Wetterbeobachtungen mit Messinstrumenten durchführen, dokumentieren und auswerten

Bau von Geräten zum Messen des Niederschlags und der Windrichtung

© Zeit und Geschichte verstehen

- Zeit einteilen –

Möglichkeiten der Zeitmessung untersuchen und vergleichen
Bau von Sand- bzw. Sonnenuhren

© Verkehrserziehung

- Radfahrprüfung -

*in Zusammenarbeit mit dem offenen Ganztagsbetrieb
Schaffung zusätzlicher Übungsmöglichkeiten im
Verkehrsgarten Schorfheidestraße*

© zusätzlich im außerschulischen Bereich

- Teilnahme am Fest des Wissens im „Kiek in“
- Nutzung der Angebote des „Zukunftsdiploms“ nicht nur durch Schule und offenem Ganztagsbetrieb, sondern auch durch die Familien

Unterrichtsentwicklung

Fach: **Erdkunde**

| Schwerpunkt | konkretes Ziel | Maßnahmen | Verantwortung | Ergebnisse (Wann und woran erkennbar?) |
|--------------------------------------|--|--|----------------------|---|
| Förderung der Problemlösekompetenz | Schüler/innen lösen im Schuljahr mindestens zwei Problemaufgaben. | Fachlehrerin wählt auf der Klassenstufe geeignete Aufgaben aus. Schüler/innen halten ihre Ergebnisse schriftlich fest | Fachlehrerin | Sammeln von Schülerleistungen zu den Problemaufgaben. |
| Erhöhung der Kommunikationsfähigkeit | Schüler/innen fertigen im Schuljahr mindestens ein Plakat in Gruppenarbeit an. | Plakate werden durch Schüler/innen vor der Klasse vorgestellt. | Fachlehrerin | Fachlehrerin beobachten und hält ihre Beobachtungen schriftlich fest. Gemeinsame Auswertung erfolgt in einer gemeinsamen FK der Fächer Nawi, Geschichte und Erdkunde. |
| Nutzung außerschulischer Lernorte | Mindestens ein außerschulischer Lernort wird im Schuljahr besucht. | - Klassenstufe 5: Besuch eines Planetariums - Klassenstufe 6: Besuch der „Grünen Woche“ | Fachlehrerin | In einer gemeinsamen FK der Fächer Nawi, Geschichte und Erdkunde werden die außerschulischen Lernorte, die besucht wurden statistisch erfasst. |

Unterrichtsentwicklung

Fach: **Geschichte**

| Schwerpunkt | konkretes Ziel | Maßnahmen | Verantwortung | Ergebnisse (Wann und woran erkennbar?) |
|--------------------------------------|---|---|-------------------------------------|--|
| Förderung der Problemlösekompetenz | Anfertigen eines Plakats in Gruppenarbeit | Fachlehrerin wählt auf der Klassenstufe geeignete Aufgaben aus. Schüler/innen entscheiden über Weg und Mittel der Umsetzung. | Fachlehrerin | Sammeln von Schülerleistungen Ausstellung gelungener Arbeiten im Schulhaus. |
| Erhöhung der Kommunikationsfähigkeit | Schüler/innen der Klasse 6 führen im Rahmen der Unterrichtsstunden im Bereich Sozialkunde eine Talkrunde zu politischen Themen. | Präsentation der Plakate vor der Klasse mit Beurteilungen durch Mitschüler Erlernen bzw. Einhalten von Gesprächsregeln auch bei unterschiedlichen Standpunkten | Fachlehrerin Gesprächsführer | Beobachtung der Arbeitsweise mit Auswertung zu jedem Schüler Gemeinsame FK der Fächer Nawi, Geschichte und Erdkunde pro HJ. |
| Nutzung außerschulischer Lernorte | Mindestens ein außerschulischer Lernort wird im Schuljahr besucht. | Klassenstufe 5: Besuch der Zentralbibliothek des Stadtbezirks Klassenstufe 6: Themengebundener Museumsbesuch | Fachlehrerin | In einer gemeinsamen FK der Fächer Nawi, Geschichte und Erdkunde werden die außerschulischen Lernorte, die besucht wurden statistisch erfasst. |

Fach: Erdkunde / Geschichte Klasse 5 und 6 fakultativ

- Ziel:** Sicherheit bei der Atlasarbeit und beim Lesen von Karten erlangen
- Maßnahme:** Projekttag zur Atlasarbeit zum Thema Europa (1. Halbjahr Klasse 6)
- Überprüfung:** Atlasarbeit in beiden Fächern als Teilaufgabe in verschiedenen LEK's einfließen lassen.

Unterrichtsentwicklung

Fach: **Bildende Kunst**

| Schwerpunkt | konkretes Ziel | Maßnahmen | Verantwortung | Ergebnisse (Wann und woran erkennbar?) |
|--------------------------------------|---|---|--|--|
| Förderung der Problemlösekompetenz | KI.1-2 Schüler wählen zwischen zwei Arbeitstechniken bei vorgegebenem Thema | Bekanntmachen mit verschiedenen Techniken | Fachlehrer/ Klassenlehrer | Schülerarbeiten im Klassenraum und im Schulhaus Arbeitspläne |
| | KI.3-6 Schüler wählen selbst Thema und Techniken bei mindestens zwei Arbeiten | Vorgabe von mehreren Themen zur Auswahl KI. 5 Projekt Ägypten Geschichte/BK KI. 6 Werkstatt Hundertwasser | | |
| Erhöhung der Kommunikationsfähigkeit | KI.1-2 Schüler können sich zu ihrem Bild äußern | Ausstellung der Schülerarbeiten Einschätzung durch die Klasse | Klassenlehrer | Unterrichtsgespräche |
| | KI. 3-4 Schüler äußern sich zu Kunstwerken bekannter Künstler | Kunstaberachtung/ verschiedener Künstler kennen lernen | Fachlehrer | Führen eines Kunsthefters Kunstaberachtung laut Arbeitsplan |
| | KI.5-6 Jeder stellt innerhalb von zwei Jahren einen Künstler vor. | Künstler der verschiedenen Epochen kennen lernen, Schüler stellen weitere Vertreter dieser Epochen vor (Vorträge / Präsentationen) Nutzen des PC | Fachlehrer | Präsentationen und Vorträge bewerten Präsentationen im Fachraum |
| Nutzung außerschulischer Lernorte | KI. 1-2 Schüler erkunden den Schulhof für den Kunstunterricht | Schüler beobachten die Veränderungen an Bäumen und Sträuchern | Klassenlehrer | Schülerarbeiten Ausstellung 1. Flur |
| | KI. 3-4 Schüler besuchen 1x jährlich eine Ausstellung | Besuch einer Ausstellung in Marzahn oder Ahrensfelde, wenn möglich ein Museumsbesuch | Klassenlehrer in Absprache mit dem Fachlehrer | Festschreibung im Arbeitsplan |
| | KI. 5-6 Schüler suchen Motive in der Schulumgebung | Anfertigung von Skizzen (Landschaft / markante Gebäude) | Fachlehrer | Schülerarbeiten / Schulgalerie |

Fach: **Bildende Kunst fakultativ**

SAPH

Bauen und Konstruieren

Klasse 3-4

Hochdruckverfahren mit unterschiedlichen Druckträgern

Frottage Kl.3

Ausstellungsbesuch

Klasse 5

Collagen nach Arcimboldo

Verfremden nach Warhol

Klasse 6

Werkstatt Hundertwasser

Mode entwerfen

Briefmarken / Fahnen entwerfen

Auseinandersetzen mit Architektur

Architekturdoktor / Heilung von Häusern

Unterrichtsentwicklung

Fach: **Sport**

| Schwerpunkt | konkretes Ziel | Maßnahmen | Verantwortung | Ergebnisse (Wann und woran erkennbar?) |
|--------------------------------------|---|--|---|---|
| Förderung der Problemlösekompetenz | Regeln als Grundvoraussetzung für das Spielgelingen begreifen. | Vermitteln von Spielregeln entsprechend des Lernalters Umsetzung dieser im Spielbetrieb | Fachlehrer/innen | Sichtbare Spielfreude Spiel bleibt in Gang Abwandlungen sind spielbar. |
| Erhöhung der Kommunikationsfähigkeit | Antrainieren eines ehrlichen und fairen Verhaltens im Sinne der sportlichen Grundidee. | Konflikte in Spielgemeinschaften werden verbal und ohne Gewalt unter den streitenden Parteien gelöst. Es wird selbstständig auf regelgerechtes Spielverhalten geachtet. | Fachlehrer/innen Spielbeobachter Schüler/in | Fachlehrer/innen beobachten das Streitgespräch Die Streitenden melden ihr Ergebnis dem Fachlehrer. |
| Nutzung außerschulischer Lernorte | Teilnahme an Wettkämpfen entsprechend der Altersklasse im Stadtbezirk oder auf Landesebene. | Wettkampfvorbereitung durch spezielle Förderung im Unterricht Training in der Wettkampfgruppe | Fachkonferenzleiter /in Sport | Abprache und Ergebnisinformation in der FK Aktuelle Präsentation im Schulhaus. |

Fach: Sport fakultativ

| <u>Klasse</u> | <u>Inhalte</u> | <u>Kontrolle</u> |
|--------------------|--|--|
| SAPH | Jägerball Zeithasche | Individuelle Beobachtung Bewertung von Technikmerkmalen Regelkunde Analyse des Spielflusses |
| 3/4 | Zeithasche Zweifelderball Brennball Ball über die Schnur | |
| 5/6 | Zweifelderball Brennball Flag-Football Ball über die Schnur mit Volleytechniken | |
| Alle Klassenstufen | Umkehrstaffeln mit Ballübungen Erlernen der Grundtechniken des Basketballspiels | Wettkampfteilnahme am Stadtbezirksvergleich Leistungsbewertung Leistungseinschätzung |

4.2. Personalentwicklung

Schwerpunkte für die Planung der Fortbildung der Kolleginnen und Kollegen sind in den folgenden Jahren:

- Schulanfangsphase (jahrgangsgemischter Unterricht)
- Sprachförderung
- Fortschreibung des Schulprogramms
- Interne Evaluation
- Gesundheit fördern im Lehrerberuf – trotz hoher Belastung gesund bleiben
- Bewertung von Kompetenzen
- Problemorientierter Unterricht

Jährlich finden Mitarbeiter- und Vorgesetztengespräche statt, in deren Ergebnis eine gemeinsame Zielvereinbarung steht.

Diese Gespräche werden langfristig mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern terminisiert. Sie ersetzen keineswegs die täglichen Kontakte und Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Auf Grundlage der persönlichen Zielvereinbarung wird das Gespräch vorbereitet und geprüft, ob eine Zwischenauswertung sinnvoll ist.

Die Zahl der wegen Krankheit entstandenen Fehltage wird regelmäßig geprüft, um gegebenenfalls ein Präventionsgespräch anzubieten.

Unterrichtsbesuche durch den Schulleiter mit anschließendem Beratungsgespräch finden im Verlauf eines Schuljahres statt. Schwerpunkte der Unterrichtsbesuche sind die Ziele der Stunde und deren Erreichung, Differenzierung, Sprach- und Kommunikationsförderung sowie selbstständiges Lernen. Die terminliche Abstimmung erfolgt bilateral.

Fortbildungsplan der Paavo-Nurmi-Grundschule

| Wer? | Was? | Wann? Wo? | Bemerkungen/ Verantwortlichkeiten |
|---|--|---|--|
| alle Lehrerinnen und Lehrer | ADS/ADHS Fortbildungsveranstaltung | November 2007; in der Schule | Herr Montag von „Auszeit“ verantw: Frau Dubsky |
| alle Erzieherinnen | ADS/ADHS Fortbildungsveranstaltung | November 2007; in der Schule | Herr Montag von „Auszeit“ verantw: Frau Reichelt |
| alle Vertreterinnen und Vertreter der Regionalkonferenzen | Teilnahme an den Regionalkonferenzen Informationen aus den Regionalkonferenzen | regelmäßig; lt. Einladungen auf Fachkonferenzen/Dienstberatungen/Gesamtkonferenzen | bei Verhinderung wird, wenn irgendwie möglich, ein Vertreter entsendet verantw: Vertreter der Regionalkonferenzen |
| Mitglieder der SINUS-Gruppe | SINUS-Gruppentreffen an der Schule Visualisierung der SINUS-Arbeit zum Tag der offenen Tür/Schulhoffest | lt. Plan; SINUS-Raum der Schule | Leiter der SINUS-Gruppe ist Frau Atrott verantw: Frau Atrott |
| Mitglieder der SINUS-Gruppe | SINUS-Fortbildung | lt. Plan; lt. Einladung | Koordinierung durch Frau Atrott |
| Frau Sachse | Aufgaben des Brandschutzbeauftragten | Schuljahr 2007/08; Unfallkasse Berlin | Frau Sachse hat diese Aufgabe neu übernommen |
| Evaluationsberaterinnen (Frau Martin, Frau Borchowitz) | Teilnahme an den regionalen Veranstaltungen bzgl. interne Evaluation Informationen an die Steuergruppe/Gk | lt. Plan; lt. Einladung | Frau Martin Frau Borchowitz |
| Kontaktlehrerinnen für Rechenschwäche; LRS; Verhalten | Teilnahme an den regionalen Veranstaltungen | lt. Plan; lt. Einladung | Frau Lier Frau Feller/Frau Dubsy Frau Schröder/Frau Dubsy |
| Alle Lehrerinnen und Lehrer | „Gesundheit fördern im Lehrerberuf – trotz hoher Belastung gesund bleiben | Ab Schuljahr 2008/09; in der Schule | Angebot der Unfallkasse Berlin ab Schuljahr 2008/09 (S12-6051) verantw: Frau Sachse |

| | | | |
|--|--|---|--|
| Lehrerinnen und Lehrer, die in der Schulanfangsphase tätig sind | <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsbesuche bei den Kolleginnen und Kollegen, die schon länger in der Jahrgangsmischung unterrichten - Unterrichtsbesuche bei den Kolleginnen und Kollegen, die schon mit dem Unterrichtsmaterial arbeiten, was sie benutzen bzw. denken anzuschaffen <p>Gegenseitige Unterrichtsbesuche Lehrerinnen der 3. Kl. und SAPH</p> | Ab Schuljahr 2009/10 an den betreffenden Schulen in der Region An der Paavo-Nurmi-GS | Organisation bzgl. Vertretung ist so zu prüfen, dass diese Unterrichtsbesuche als Team durchgeführt werden können Betreuung durch die Erzieherinnen |
| Sicherheitsbeauftragter für äußere Angelegenheiten Herr Schüller Für innere Angelegenheiten Frau Sachse | Allgemeine Sicherheitsfragen | Ab Schuljahr 2008/09 durch die Unfallkasse Berlin | Aktualisierung des Wissensstandes über neue/veränderte Vorschriften usw. Frau Sachse Herr Schüller |
| Alle Lehrerinnen, Lehrer und Erzieherinnen | 1. Hilfe Innerhalb schulischer Veranstaltungen | Bei Bedarf; Bestellung der entsprechenden Gutscheine bei der Unfallkasse Berlin | Kontrolle ob eine Auffrischung nötig ist jeweils zu Beginn eines Kalenderjahres verantw: Frau Sachse |
| Alle Lehrerinnen, Lehrer und Erzieherinnen | Kindeswohlgefährdung besser und schneller erkennen. Im Rahmen einer Gesamtkonferenz | Paavo-Nurmi-Grundschule 2. Halbjahr 2009/10 bzw. 1. Halbjahr 2010/11 | In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt bzw. Windspiel; verantw.: Schulleitung |
| Frau Luthardt Frau Klien (Erz.) | Fortbildungskurs Facherzieher für Integration | ab November 2009 | verantw: Frau Luthardt, Frau Klien |
| Frau Walter Frau Reichelt (Erz.) | Sicher und gesund durch Kita und Schule | 19.01.2010/04.03.2010 Fortbildungszentrum der Region | verantw: Frau Walter, Frau Reichelt |

| | | | |
|---|--|---|---|
| Frau Sikorski (Erz.) | Gewaltprävention | 13.10.2009 Fortbildungszentrum der Region | Verantw: Frau Sikorski |
| Koordinierende Erzieherin | Kollegiale Fallberatung | Mai 2009 Regionale Schulaufsicht | verantw: Frau Reichelt |
| Alle Lehrerinnen und Lehrer, alle Erzieherinnen | Training zur Gesprächsführung | 2-tägiges Seminar mit Übernachtung außerhalb der Schule 2009/10 bzw. 2010/11 | Mediatorin/Mediator muss gewonnen werden verantw: Schulleitung |
| Alle Lehrerinnen und Lehrer | „Problemorientierter Unterricht“ Schulentwicklung durch Qualitätssteigerung Im Rahmen einer Fortbildungsreihe Gesamtkonferenz/schulische Veranstaltungen/Studientag | Schuljahr 2009/10 Schuljahr 2010/11 Schuljahr 2011/12 | In Zusammenarbeit mit dem Schulentwicklungsteam der Region; verantw.: Schulleitung |
| Alle Lehrerinnen und Lehrer | „Differenzierung im Unterricht“ Schulentwicklung durch Qualitätssteigerung Im Rahmen einer Fortbildungsreihe Gesamtkonferenz/schulische Veranstaltungen/Studientag | Schuljahr 2009/10 Schuljahr 2010/11 Schuljahr 2011/12 | In Zusammenarbeit mit dem Schulentwicklungsteam der Region; verantw.: Schulleitung |
| Alle Lehrerinnen und Lehrer | „Bewertung von Kompetenzen“ Schulentwicklung durch Qualitätssteigerung Im Rahmen einer Fortbildungsreihe Gesamtkonferenz/schulische Veranstaltungen/Studientag | Schuljahr 2009/10 Schuljahr 2010/11 Schuljahr 2011/12 | In Zusammenarbeit mit dem Schulentwicklungsteam der Region; verantw.: Schulleitung |
| Alle Lehrerinnen/Lehrer und Erzieherinnen | Studientag zum Thema: „Auf den Spuren der dt. Geschichte“ – speziell Berlin/Brandenburg | Schuljahr 2008/09 | verantw: Frau Liermann |

| | | | |
|---|--|-------------------|---|
| Alle Lehrerinnen/Lehrer und Erzieherinnen | Studientag zum Thema: „Schulanfangsphase“ | Schuljahr 2009/10 | In Zusammenarbeit mit den Multiplikatorinnen der Region verantw: Fk SAPH |
| Alle Lehrerinnen/Lehrer und Erzieherinnen | Studientag zum Thema: | Schuljahr 2010/11 | verantw: |
| Alle Lehrerinnen/Lehrer und Erzieherinnen | Studientag zum Thema: | Schuljahr 2011/12 | verantw: |

4.3. Fortbildungskonzept

Zeitraumen: Schuljahr 2008/09 bis 2011/12

Das Schulprogramm fordert neue Kompetenzen

Gemeint sind fächerübergreifende Fortbildungen, die im Zusammenhang mit den Arbeitsschwerpunkten an unserer Schule stehen. (z.B. Fortbildungen zur Differenzierung im Unterricht, Zusammenarbeit mit Eltern)

Neuerungen fordern fachliche Aktualisierung

Die Einführung der neuen Rahmenlehrpläne bewirken weiteren Fortbildungsbedarf (z.B. Bewertung von Kompetenzen).

Persönlicher Fortbildungsbedarf

Hiermit ist der ganz persönliche Fortbildungsbedarf gemeint, der zur Professionalisierung der einzelnen Lehrkraft, Erzieherin und Schulleitung dient. (s. Aufstellung)

Ziele:

Im Rahmen der Fachkonferenzen wurde zunächst darüber beraten welche Ziele die einzelnen Fachkonferenzen haben. Die Ableitung der Ziele erfolgte auf der Grundlage der Fortschreibung des Schulprogrammes sowie der Zielvereinbarung mit der Schulaufsicht. Daraus wurden gegebenenfalls Fortbildungswünsche abgeleitet, die dann auch in das Fortbildungsprogramm eingeflossen sind.

Schwerpunkt unserer Fortbildung ist die schulinterne Lehrerfortbildung (SCHILF), dazu holen wir uns auch Hilfe von außen (Schulentwicklungsteam des Bezirks, Referenten, Moderatoren).

Wir wollen:

- die große Fortbildungsbereitschaft des Kollegiums erhalten
- die Ressourcen im Kollegium besser nutzen, Know-how als Multiplikator an die Kollegen weitergeben (Fachkonferenzen, Dienstberatungen, Gesamtkonferenzen)
- den Lehr- und Lernprozess durch gegenseitige Unterrichtsbesuche optimieren
- schulische und erzieherische Probleme besser bewältigen
- Arbeits-, Lern- und Lehrprozesse verbessern
- mehr individuelle Lernangebote für leistungsstarke und leistungsschwache Schülerinnen und Schüler unterbreiten
- den Unterricht problemorientierter gestalten
- Kindeswohlgefährdung besser und schneller erkennen und effektive Hilfen veranlassen
- das Schulprofil weiterentwickeln
- die Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Eltern verbessern

4.4. Konzept zur Sprach- und Leseförderung

4.4.1 Sprachförderung

An der Schule lernen Schüler nicht deutscher Herkunftssprache in den Regelklassen. Sie sollen altersgemäß und ihrer Kompetenz entsprechend befähigt werden, erfolgreich am Regelunterricht teilzunehmen.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden in den ersten Schulwochen mithilfe eines Erfassungsbogens Sprachstandsfeststellungen durchgeführt.

Aufgrund der Leistungsbeurteilungen im Hörverständnis, Sprechen, Lesen und Schreiben werden entsprechende Fördermaßnahmen erarbeitet.

Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Klassen- und Fachlehrern. Die Eltern werden über die geplanten Fördermaßnahmen informiert.

Der DaZ-Unterricht findet entweder separat oder parallel zum Regelunterricht statt.

Da das sprachliche Niveau der DaZ-Schüler sehr unterschiedlich ist, wird methodisch differenziert gearbeitet:

- freies Sprechen zum Überwinden der Sprachhemmung
- Festigung erlernter Begriffe aus dem Regelunterricht
- Einsatz von Wortspielen und Situationsspielen
- Einsatz von Computerspielen zum Festigen der Lexik, Grammatik und Rechtschreibung

Die Ergebnisse werden in Beobachtungsbögen festgehalten und mit den Klassenlehrern ausgewertet.

4.4.2. Leseförderung

Didaktisch — methodischer Kommentar

Ist der Leselernvorgang in der Schuleingangsphase abgeschlossen, verfügen die Kinder über sichere Buchstabenkenntnisse. Sie beherrschen die Technik des Lesens und können die Inhalte einfacher Texte erfassen.

Nun gilt es, in den folgenden Jahren Leseverständnis und sinnerfassendes Lesen in vielfältiger Art und Weise zu fördern.

Dazu ist immer wieder neuer und interessanter Lesestoff, der dem jeweiligen Sprachniveau der Kinder entspricht, nötig. Damit verbunden werden Lesestrategien zum Textverständnis entwickelt. Im Mittelpunkt unserer Bemühungen steht die Freude der Schüler am Lesen.

Entwicklung von Sozialkompetenz

Unsere Schülerinnen und Schüler

- arbeiten mit Partner oder in Gruppen
- arbeiten gemeinsam an einer Präsentation
- lernen, sich gegenseitig zuzuhören und aufeinander einzugehen

Entwicklung von Fachkompetenz

Die Schüler der SAPH sollen:

- handlungsorientiert in die Buchstaben eingeführt werden
- mit dem Viererfenster arbeiten
- phonetische und morphematische Übungen durchführen
- über Textinhalte sprechen
- schwierige Wörter klären
- Schlüsselwörter finden

Die Schüler der Klassen 3 und 4 sollen:

- laut und still lesen
- unbekannte Texte inhaltlich erarbeiten
- Abschnitte einteilen
- Texte nacherzählen
- Kurzvorträge üben
- Lesetagebücher über Ganzschriften führen

Die Schüler der Klassen 5 und 6 sollen:

- selbst ausgewählte und vorgegebene Bücher vorstellen
- ein Lesetagebuch führen
- mit der Bücherkiste arbeiten
- eine Bibliothek besuchen
- Methodentraining „Lesen wie ein Profi“ durchführen
- an verschiedenen Lesewettbewerben teilnehmen

Entwicklung von Medienkompetenz

Die Schüler lernen, mit verschiedenen Medien zu arbeiten und sich in ihnen zurechtzufinden.

- Internetrecherche
- Benutzung von Sach- und Fachliteratur
- Nutzung der öffentlichen und der Schulbibliothek
- Arbeit mit Zeitungen/Zeitschriften

4.5. Sportkonzept / Bewegungsförderung und Gesundheitserziehung

4.5.1. Konzept zur Sportbetonung

Ziel:

Gesundheitserziehung und Gesundheitsförderung für alle Kinder der Paavo-Nurmi-Grundschule

Erfahrungsgemäß haben Grundschüler einen hohen Aktionsbedarf. Nicht immer bietet der Klassenraum die geeignete Möglichkeit diesem gerecht zu werden.

Um dem Bedarf der Kinder nach körperlicher Aktivität unter Nutzung der guten Voraussetzungen zum Erlernen sportlicher Bewegungsabläufe zu entsprechen, wollen wir die Kinder fördern und fordern.

Im Vordergrund steht die Besserung der körperlichen Fitness, sowie die Herausbildung sozialer Kompetenzen.

Begründung:

Diese Entscheidung findet Anlehnung an den Auftrag der Grundschulen. Wir wollen mit diesem Konzept besondere Begabungen fördern und Benachteiligungen ausgleichen.

Die Angebote werden im Einklang mit unseren Traditionen und den Entwicklungsschwerpunkten unterrichtet.

Maßnahmen:

Die Schüler erhalten entsprechend ihren Interessen differenzierte Förderung im sportlichen Bereich durch Angebote an Arbeitsgemeinschaften.

In der Jahrgangsstufe 3 wird zusätzlich zu den zwei Unterrichtsstunden Sport und der verbindlichen Schwimmstunde eine weitere Unterrichtsstunde Sport erteilt.

Leistungsstarke Schüler werden gezielt darauf vorbereitet, unsere Schule bei sportlichen Wettkämpfen erfolgreich zu vertreten.

Mittel:

Die zusätzlichen Sportstunden, die sich aus der Sportbetonung ergeben, werden auf Klassenstufenbasis verteilt.

Dazu werden Arbeitsgemeinschaften gebildet, deren Besuch nach erfolgter Anmeldung halbjährlich verbindlich ist.

Es werden feste Lerngruppen zur Wettkampfvorbereitung gebildet, die sich an den individuellen Voraussetzungen der Schüler orientieren. Dafür werden Schüler von den Sportlehrern ausgewählt.

Messinstrument:

Sportliche Erfolge bei Wettkämpfen

Verbesserte Sportnoten

Teilnehmerzahl in Arbeitsgemeinschaften

Ergebnisse bei den BJS

Sportabzeichenwettbewerb

4.5.2 Bewegungsförderung und Gesundheitserziehung

Ziel:

Förderung der sozialen, motorischen und kognitiven Entwicklung
Sammeln von Körpererfahrungen durch Spiel- und Bewegungsformen

Maßnahmen:

Teilnahme am Projekt „fit for future“ seit dem Schuljahr 2001/02.

Erneute Teilnahme im Schuljahr 2006/07 unter dem Motto:

Bewegung für Berliner Kinder

Einsatz der „Spieltonne“ im Sportunterricht zum Thema „Freies Spiel“

Pausengestaltung auf dem Schulhof zum Thema „Bewegte Pause“
Spielgerätekörbe, Spielplatz, „Ballkarten“

„Bewegungsbaustelle“ im Schulgebäude

Teilnahme an Laufveranstaltungen, die im gesellschaftlichen Leben der Stadt einen festen Platz haben, wie:

Mini-Marathon

Berliner Friedenslauf

ISTAF

Durchführung schulinterner Wettbewerbe, wie:

Sportlichste Klasse

Stärkster „Paavo-Nurmi-Schüler“

Paavo-Nurmi-Gedenklauf

Informations- und Ergebnisschautafel über das sportliche Geschehen in der Schule

Schulrekordtafel

Jährliches Schwimmfest der Klassen 4 bis 6 im FEZ

Messinstrument:

DMT (Deutscher Motorik-Test)

Nachweis der Schwimmfähigkeit über das Jugendschwimmabzeichen

Teilnehmerzahlen bei Laufveranstaltungen

Vereinsmitgliedschaft

4.6. Konzept zur Integrativen Pädagogik

Im März 2009 trat in Deutschland die UNO-Konvention über die Rechte von Behinderten in Kraft.

Für Kinder mit Behinderung bedeutet das, dass sie das Recht haben, gemeinsam mit nichtbehinderten Kindern an einer Schule zu lernen. Die Inklusive Bildung hält Einzug in allen Schulen.

An unserer Schule haben wir derzeit einen hohen Anteil von Kindern mit Störungen in der emotional / sozialen Entwicklung und damit einhergehender Lernschwierigkeiten.

Die Integrationsarbeit ist eine besondere Herausforderung für alle Mitarbeiter der Schule und erfordert eine andere Herangehensweise an die pädagogische Arbeit.

Ziele unserer Arbeit:

Kinder mit Behinderungen entsprechend ihrer Kompetenzen in den Schulalltag integrieren
gegenseitige Akzeptanz von Kindern mit Behinderung und Kindern ohne Behinderung fördern und unterstützen

Entwicklung individuell angemessener, nicht überfordernder Formen von Unterricht und Erziehung

Maßnahmen:

die Begleitung des Übergangs von der Kita zur Schule vor Schuleintritt

eine enge partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Kita, den Erzieher/innen und Lehrer/innen der Schule

eine aktive Zusammenarbeit mit den Eltern und eine gezielte Beratung (Elterngespräche, Entwicklungsgespräche, gemeinsame Förderziele)

ein enger und verbindlicher Kontakt sowie die Kooperation mit allen Fachkräften (Kinder- und Gesundheitsdienst, Kinder- u. Jugendpsychiatrischer Dienst, SPZ und Fachaufsicht für Erzieher/innen)

regelmäßige Fallbesprechungen zur gezielten Förderung

Erstellen von Förderplänen auf Grund von Beobachtungen im Unterricht und in der Freizeit

Schaffung personeller und materieller Bedingungen

4.7. Konzept zum Offenen Ganztagsbetrieb

Um eine Vertrauensbasis zu den Kindern aufzubauen, schaffen wir für die Betreuung der Kinder außerhalb der Unterrichtszeiten, bei Unterrichtsausfall, in den Ferien und während der Früh- und Spätbetreuung eine Atmosphäre der Geborgenheit, des Wohlfühlens und der Gemeinschaft.

Im Mittelpunkt steht das Erlernen und Üben des Sozialverhaltens, die Stärkung der kindlichen Persönlichkeit und die Ausprägung der Kommunikationsfähigkeiten. Soziales Lernen zielt vor allem auf den Umgang der Kinder miteinander ab. Sie haben die Möglichkeit zur Interaktion beim freien und angeleiteten Spiel, aber auch Rückzugsmöglichkeiten. Gemeinsam nehmen wir mit unseren Gruppen die Mahlzeiten ein und sichern die Teeversorgung am Nachmittag. Besonders intensiv greift diese Arbeit während unserer fünftägigen Ferienfahrt.

Um den Kindern beim Lernen zu helfen, unterstützen wir sie im Unterricht und bei Projekten. Während der Hausaufgabenbetreuung wird gezielt gefördert, der Unterrichtsstoff vertieft und angewendet. Dabei wird zu selbständigem Denken und Arbeiten angeregt. In fast allen Gruppenräumen stehen Computer zur Verfügung.

Zur motorischen Entwicklung der Kinder tragen wir bei, indem wir sie zu körperlichen Aktivitäten an der frischen Luft, zum Beispiel auf dem Sportplatz, an den Tischtennisplatten und auf dem Spielplatz ermuntern. Auch in unserem Gebäude können die Kinder am Kicker, beim Airhockey oder am Billardtisch ihren Bewegungsdrang stillen.

Um grundlegende feinmotorische Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, trainieren die Kinder beim Malen und Basteln den Umgang mit Schere, Lineal und Pinsel. Dabei können sie auch ihrer Fantasie und Kreativität freien Lauf lassen.

Am Nachmittag und vor allem in den Ferien erkunden die Kinder den Lebensraum ihrer Umgebung. Wir gehen zum Bowling und Minigolf, in den Verkehrsgarten, ins UNO und ins Kino und arbeiten besonders eng mit dem „Kiek in“ zusammen. Weitere außerschulische Lernorte lernen wir bei unserem traditionellen Tagesausflug zum Kindertag kennen.

Wöchentlich durchgeführte Dienstberatungen im Erzieherteam dienen der Planung von Veranstaltungen, dem Erfahrungsaustausch, der Evaluation und der gemeinsamen Fortbildung. Um eine effektive Zusammenarbeit von Schule und OGB zu gewährleisten, finden regelmäßige Absprachen der leitenden Erzieherin mit der Schulleitung statt. Lehrer und Erzieher bereiten gemeinsam Elternversammlungen und -gespräche vor, sprechen Wandertage und Exkursionen ab, legen Erziehungsmaßnahmen fest, planen Projekte und Höhepunkte der Klasse, besprechen die Hausaufgaben und werten diese aus. Besonders wichtig ist die Verzahnung der Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Schulanfangsphase. Behutsam müssen die neu eingeschulten Kinder an den Schulalltag herangeführt werden.

Um die Integrations- und Inklusionsarbeit voranzutreiben, ist die Tätigkeit von Integrationserziehern notwendig.

4.8. Konzept zur Traditionspflege

Veranstaltungen

- Rezitatorenwettbewerb
- Vorlesewettbewerb
- Tag der offenen Tür
- Mathe-Olympiade
- Känguruwettbewerb
- Mathetag
- Fremdsprachenfest
- Schulhoffest
- Festprogramm
- Bundesjugendspiele
- Minimarathon
- Schulfasching
- Weihnachtssingen
- Tagesfahrt im Bereich der Ergänzenden Betreuung
- Ferienfahrt im Bereich der Ergänzenden Betreuung

Meetings

- Schulanfangsphase
- Klassenstufe 3 und 4
- Klassenstufe 5 und 6

Die Meetings finden 2 mal pro Schulhalbjahr statt.

- Auswertung Klasse vom Dienst
- besondere Schülerleistungen
- Auswertung Raumdurchgang
- Teilnahme an Wettkämpfen/Veranstaltungen
- positives Verhalten hervorheben
- Verstöße gegen Haus- und Schulordnung

Die Meetings werden von der Schulleitung durchgeführt. Alle Klassenleiter und Fachlehrer der jeweiligen Klassen nehmen daran teil. Schülersprecher werden in die Vorbereitung einbezogen. Die Zuarbeit für die Inhalte erfolgt über die Fachlehrer bzw. Klassenlehrer.

Forschungsaufträge

Im September jedes Schuljahres erhalten alle Klassen einen Forschungsauftrag, an dem sie während des gesamten Schuljahres arbeiten. Die Präsentation der Ergebnisse erfolgt am Ende des Schuljahres.

Schulanfänger

- Findet heraus, welchen Namen unsere Schule trägt.
- Wo findet ihr den Namen in der Schule?
- Gestaltet die Buchstaben des Namens mit verschiedenen Materialien.
- Malt unser Schullogo aus.

2. Schulbesuchsjahr

- Findet heraus, in welchem Land Paavo Nurmi lebte.
- Malt die Fahne des Landes und fertigt daraus eine Wimpelkette an.
- Lernt ein Märchen aus diesem Land kennen und gestaltet ein Bild dazu.

3. Klassen

- Findet heraus, wie die Kinder in Finnland leben.
- Was spielen sie?
- Wie lernen sie?
- Welche Feiertage gibt es?

4. Klassen

- Schreibt einen Lebenslauf über Paavo Nurmi.
- Löst das Quiz.
- Lernt ein finnisches Lied oder einen finnischen Tanz.

5. Klassen

- Gestaltet ein Plakat über die sportlichen Erfolge Paavo Nurmis.
- Findet heraus, auf welchen Gebieten die finnischen Sportler heute zur Weltspitze gehören.
- Informiert euch über traditionelle und moderne finnische Musik.

6. Klassen

- Stellt das Geburtsland Paavo Nurmis vor. Fertigt Plakate dazu an.
- Sammelt finnische Rezepte und probiert sie aus.
- Gestaltet einen speziellen Stand zum Thema: „Finnland“ zum Schulhoffest.

4.9. Schulspezifische Angebote

| Allgemeines | Unterricht | Ergänzende Betreuung | Außerunterrichtlicher Bereich |
|-----------------------------------|--|----------------------------------|--|
| Sportbetonung | Sinus | separates Gebäude mit Spielplatz | Teilnahme an außerschulischen Wettbewerben |
| Förderverein | Methodentraining | Früh- und Spätbetreuung | |
| Finanzausschuss | Begabtenförderung | durchgängige Ferienbetreuung | Wettkämpfe auf Bezirks- und Landesebene |
| Gremien / Arbeitsgruppen | Computerkabinette | Hausaufgabenbetreuung | |
| Öffentlichkeitsarbeit | Notebooks | Integrationserziehung | Musikschule „Fröhlich“ |
| Kooperationsverträge | INTEL Masterplanschule | Ferienfahrt | Zusammenarbeit mit Vereinen |
| Kooperationsvereinbarungen | Fachräume | Bewegungsbaustelle | Teilnahme an künstlerischen Wettbewerben |
| Quartiersmanagement | Klassenleiterstunden in Klasse 5 und 6 | | Arbeitsgemeinschaften |
| Schülerlotsen | Projektwochen / Projekttage | Verkehrserziehungsprojekte | Schwimmfest im FEZ |
| Streitschlichter | Klassenfahrten | Zusammenarbeit mit „Kiek in“ | Minimarathon |
| Schulbibliothek | Exkursionen/ Wandertage | Tagesfahrt zum Kindertag | |
| Schulgalerie | Lebenskundeunterricht | Bowling | |
| Schulregeln | ev. Religionsunterricht | Teeversorgung | |
| Elternarbeit | Schwimmen in der SAPH | | |
| Traditionspflege | Bundesjugendspiele Leichtathletik | | |
| Forschungsaufträge zum Schulnamen | | | |
| Homepage | | | |
| Schülerzeitung | | | |
| Essenversorgung | | | |
| Bewegte Pause | | | |

4.10. IT-Konzept

Das Ziel des Konzepts ist die Stärkung der Medienkompetenz der Kinder auf der Grundlage der Berliner Rahmenlehrpläne und des schulinternen Curriculums. Alle SchülerInnen sollen am Ende der 6. Klasse

- sicher mit Text- und Bildbearbeitungsprogrammen umgehen
- eigene Beiträge erstellen und präsentieren können
- Lernsoftware sinnvoll anwenden und das Internet zielgerichtet nutzen
- Informationen beschaffen, speichern und bearbeiten.

Als technische Voraussetzung stehen uns z.Z. 29 vernetzte Rechner in 2 Computerräumen und 37 Notebooks in Medieninseln zur Verfügung. An der Peripherie nutzen wir: Farblaserdrucker, Scanner, Digitalkamera und Beamer.

Microsoft-Office, Mediator, Budenberg- und Oriolus-Lernsoftware und ein Content-Management-System werden primär im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich genutzt.

Einsatz im Unterricht:

SAPH- Klassen

- Die SchülerInnen besuchen in der Regel einmal in der Woche in einer Teilungsstunde die Computerräume. Dort lernen sie den Umgang mit der Hard- und Software altersentsprechend.
- Notebooks kommen überwiegend im Förderunterricht, beim Stationslernen und für die Bewältigung differenzierter Lernaufträge zur Anwendung.

Klassen 3 und 4

- Die SchülerInnen besuchen regelmäßig die Computerräume, um zunehmend selbständig den PC als Lern- und Übungshelfer zu nutzen.
- Sie reflektieren ihre Arbeitsergebnisse und präsentieren sie multimedial unter Anleitung der Lehrkraft.
- Im Förderunterricht loggen sich die SchülerInnen in ihrem Klassen-Account ein und gehen selbständig mit der Lernsoftware um.

Klassen 5 und 6

- Verstärkt wird der Computer im Fachunterricht zur gezielten Internetrecherche und zur Präsentation der Arbeitsergebnisse genutzt. Die SchülerInnen lernen MS Power Point kennen und erstellen eine Präsentation im Rahmen des Fachunterrichts.
- Online-Programme zum selbstbestimmten Lernen werden von den SchülerInnen genutzt und ihre Zweckdienlichkeit eingeschätzt.

Im außerunterrichtlichen Bereich der Schule steht den SchülerInnen unsere IT-Technik zur Verfügung. Sie nutzen die Computer zum zusätzlichen Lernen und Spielen. Im Rahmen des Kooperationsvertrages mit der Kita „Marzähnchen“ besuchen die Vorschulkinder einen Computerkurs an unserer Schule.

Stärkung der Medienkompetenz heißt für uns auch, in allen Jahrgangsstufen die SchülerInnen für mögliche Gefahren zu sensibilisieren.

Im Rahmen des Projekts MASTERPLANSCHULE 2007 und weiterer Fortbildungen stärken die Lehrkräfte ihre eigene Medienkompetenz.

5. Evaluation

Nach der externen Schulinspektion im Februar 2009 wurden auf der Grundlage der Zielvereinbarung für unsere Schule neue Entwicklungsschwerpunkte festgelegt:

Zu den Schwerpunkten

- Förderung der Problemlösekompetenz
- Erhöhung der Kommunikationsfähigkeit und
- Nutzung außerschulischer Lernorte

werden zum jetzigen Zeitpunkt Informationen in den Fachkonferenzen gesammelt, um später die Ergebnisse der festgelegten Maßnahmen zu evaluieren.

Außerdem werden im Laufe eines Schuljahres immer wieder verschiedene Projekte (z.B. Feste, Projekte) evaluiert.